

Hausgottesdienst am Sonntag Invokavit
6. März 2022
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum Sonntag Invokavit

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre, (1. Johannes 3,8b)

Das Hauptthema dieses Sonntags „Invokavit“ - gleichsam das Portal zu den sechs Wochen bis Karsamstag, der Passionszeit - ist „Versuchung.“

Wer versucht wird, bei dem steht nicht selten seine Integrität auf dem Spiel. Ehrlich sein, auch wenn ich dadurch Nachteile habe? Kann ich mir selbst und anderen treu bleiben? Von der Versuchung der Schlange – „Ihr werdet sein wie Gott“ – über Hiob, der auch in Schicksalsschlägen und Krankheit an Gott festhält, und Judas, der nicht widersteht, bis hin zu Jesus, der selbst versucht wird, handelt dieser Sonntag. Das Bekenntnis zu ihm und der Blick in die Heilige Schrift helfen, in der Versuchung zu bestehen und Gott zu dienen: Hungrige zu speisen, Arme zu bekleiden und in seiner Liebe zu bleiben und diese weiterzugeben. Und wenn es zu schwer wird? Dann sind hoffentlich – wie bei Hiob – Freunde da, mitzutruuern, zu trösten, zu ermutigen.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Ich freu mich in dem Herren ELKG 517

1 Ich freu mich in dem Herren aus meines Herzens Grund, bin fröhlich Gott zu Ehren jetzt und zu aller Stund. Mit Freuden will ich singen zu Lob dem Namen sein, ganz lieblich soll erklingen ein neues Liedlein.

2 In Sünd war ich verloren, sündlich war all mein Tun, nun bin ich neu geboren in Christus, Gottes Sohn. Der hat mir Heil erworben durch seinen bitteren Tod, weil er am Kreuz gestorben für meine Missetat.

3 All Sünd ist nun vergeben und zugedeckt fein, darf mich nicht mehr beschämen vor Gott, dem Herren mein. Ich bin ganz neu geschmücket mit einem schönen Kleid, gezieret und gesticket mit Heil und G'rechtigkeit.

4 Dafür will ich ihm sagen Lob und Dank allezeit, mit Freud und Ehren tragen dies köstliche Geschmeid, will damit herrlich prangen vor Gottes Majestät, hoff, darin zu erlangen die ewge Seligkeit.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wie tief stehen wir Menschen mit uns selbst im Widerspruch: Wollen haben wir wohl, aber das Gute vollbringen können wir nicht. Denn das Gute, das wir wollen, das tun wir nicht, sondern das Böse, das wir nicht wollen, das tun wir. Wenn wir aber tun, was wir nicht wollen, so tun nicht wir es, sondern die Sünde, die in uns wohnt. Wir elenden Menschen! Wer wird uns erlösen von diesem todverfallenen Leibe? - Gott zeige uns seine Gnade: Gott, sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen *Leben*. Amen.

Wie nun durch die Sünde des Einen (nämlich Adam) die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen (nämlich Christus) für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt. (*Römer 5,18*) - Wir dürfen gewiss sein: Der allmächtige Gott sich über uns erbarmt und vergibt uns um Jesu Christi willen unsere Schuld. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

Psalmgebet (Introitus - ELKG 024)

Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin | bei ihm in der
Not, * ich will ihn herausreißen und | zu Ehren bringen.

Psalm 91,15

Wer unter dem Schirm des | Höchsten sitztet *
und unter dem Schatten des All- | mächtigen bleibet,
der spricht zu dem HERRN: Meine Zuver- | sicht und meine Burg,*
mein Gott, | auf den ich hoffe.

Er wird dich mit seinen Fit- | tichen decken, *
und Zuflucht wirst du haben un- | ter seinen Flügeln.

Denn er hat seinen En- | geln befohlen, *
dass sie dich behüten auf al- | len deinen Wegen,
dass sie dich auf den | Händen tragen *
und du deinen Fuß nicht an | einen Stein stoßest. Psalm 91,1-2.4.11-12
Ehre sei dem Vater / und dem Sohne *
und dem Hei- / ligen Geiste,
wie es war im Anfang, / jetzt und immerdar *
und von Ewigkeit zu E- / wigkeit. Amen.

Gloria (entfällt ab dem Sonntag Invokavit bis Ostern)

Gebet des Tages

Du kommst zu uns, Herr, um zu zerstören. Was böse ist, was den Glauben und die Liebe tötet, was die Gemeinschaft kaputt macht, das findet keine Gnade vor deinen Augen. Aber wir, die wir Böses tun, deren Glauben und Liebe schwach ist und deren Gemeinschaft gestört, wir kommen zu dir, weil wir Gnade finden bei dir. Baue uns auf durch dein Erbarmen.

Wir bitten dich um deine Kraft, die in der Schwachheit mächtig ist. Höre auf Jesus Christus, der schwach wurde wie wir, dein Sohn, unser Herr, der für uns eintritt jetzt und allezeit. Amen

Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

Die Epistel steht im Brief an die Hebräer im 4. Kapitel:

4 Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis. 15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde. 16 Darum lasst uns freimütig hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.

Hebräer 4,14-16

Hallelujavers (entfällt bis Ostern)

Lied Ach bleib mit deiner Gnade ELKG 208

1 Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, dass uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2 Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, dass uns - beid, hier und dorte - sei Güt und Heil beschert.

3 Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertest Licht; dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4 Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr; dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehrer.

5 Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, dass uns der Feind nicht trutze noch fällt die böse Welt.

6 Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.

Lesung aus dem Evangelium

Das Evangelium am Sonntag Invokavit lesen wir bei Markus im 8. Kapitel

Ehre sei Dir, Herre!

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. 2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« 8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Matthäus 4,1-11

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubenslied ELKG 133

1 Wir glauben Gott im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn, aus Gott geboren vor der Zeit, allmächtig, allgebenedeit.

2 Wir glauben Gott, den Heiligen Geist, den Tröster, der uns unterweist, der fährt, wohin er will und mag, und stark macht, was daniederlag.

3 Den Vater, dessen Wink und Ruf das Licht aus Finsternissen schuf, den Sohn, der annimmt unsre Not, litt unser Kreuz, starb unsern Tod.

4 Der niederfuhr und auferstand, erhöht zu Gottes rechter Hand, und kommt am Tag, vorherbestimmt, da alle Welt ihr Urteil nimmt.

5 Den Geist, der heilig insgemein lässt Christen Christi Kirche sein, bis wir, von Sünd und Fehl befreit, ihn selber schau'n in Ewigkeit. Amen.

Predigt zu Lukas 22,31-34

31 Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen.

32 Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dereinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder.

33 Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.

34 Er aber sprach: Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, dass du mich kennst.

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Am Beginn der Passion Jesu steht eigentlich nicht der Angriff seiner Feinde und Gegner. Die Passion Jesu beginnt vielmehr mit dem Versagen seiner engsten Mitarbeiter und besten Freunde.

Wie tief muss dies Jesus getroffen haben! Und es hilft uns nun auch nichts, wenn wir mit Fingern auf Judas den Verräter und Petrus den Verleugner zeigen: „Seht nur, die haben den Herrn verraten und im Stich gelassen.“ Denn in diesen beiden erkenne ich, ob ich es nun gerne wahrhaben will oder nicht, mich oft selbst wieder. Dieser Petrus und dieser Judas, das bin auch ich, das bist auch du.

Zunächst hört sich das ja noch stark an, was Petrus bekennt: „Herr, ich bin bereit. Lass sie nur kommen. Ich weiche nicht von deiner Seite.“ Der alte, sich mit dem Wind drehende Wetterhahn, wie er auf vielen Kirchen zu sehen ist, mahnt uns denn: Pass auf mit deinen Treueschwüren! Wie viel Brautleute versprechen sich bei ihrer Hochzeit Liebe und Treue für ein ganzes Leben, und wie viel Prozent der Ehen gehen in die Brüche? Wie viel

Versprechungen geben Eltern ihren Kindern, Kinder ihren Eltern, Geschäftsleute den Geschäftspartnern? Du kommst viel eher in einer Verlegenheit oder in eine Versuchung als du meinst! Und glaub ja nicht, dass du stärker wärest als deine Angst, stärker als die Gefahr, stärker als die Versuchung, stärker als das Böse!

In guten Zeiten des Lebens fühlen wir uns stark und sicher mit unserem Glauben. Aber schon im nächsten Augenblick kann alles anders sein. Ein Unglück, ein Todesfall in der Familie, unerwartete Vorwürfe, plötzliches eigenes Versagen. Und schon lauert einer auf uns, wie damals bei Petrus, um uns wie mit einem Sieb zu rütteln und zu schütteln und uns mit unserem vermeintlich so starken Glauben zu Fall zu bringen.

Das geerntete Getreide wurde damals auf die Tenne geworfen. Das war ein festgestampfter trockener Lehmboden. Dann wurde in Palästina der schwere Dreschschlitten von Ochsen mehrmals über das Getreide gezogen, so dass die Körner aus Ähren und Schalen sprangen. Mit der großen Worfschaufel wurde daraufhin das Getreide in die Luft geworfen, so dass der vom Meer wehende Westwind die Spreu davon blies und nur noch die schweren Körner übrigblieben. Als nächster Arbeitsschritt wurden die Körner durch ein grobes Sieb geschüttelt, so dass nur die großen Halm- und Ährenreste und die Steine übrigblieben. Und als letzter Arbeitsschritt mussten die Körner in einem feinen Sieb geschüttelt. Staub von der Tenne und kleine Steine fielen durch.

Dein Leben wird durcheinandergeschüttelt, wird auf Herz und Nieren geprüft. Anfechtungen sind schonungslos. Sie zeigen Dir, was wirklich wichtig ist. Auslöser für Anfechtungen sind vielfältig. Was bei dem einen eine schwere Glaubenskrise auslöst, kann den anderen nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Und umgekehrt. Aber Anfechtungen treffen jeden Christen im Kern. Denn sie Fragen nach dem Zentrum: Wie viel wiegt dein Glauben? Dein Vertrauen? Wie fest hältst Du Deinen Herrn? Wir tun gut daran, damit zu rechnen, dass Satan, der Diabolos, der Durcheinanderwirbler, unentwegt an uns rüttelt und uns siebt, damit er Gott beweisen kann, dass der Schein trügt: Nicht alles ist guter Weizen! Alles Wertlose bleibt im Sieb hängen und wird am Ende weggeworfen und nur die Tapfersten und Treusten werden übrig bleiben.

Wirklich? Ist das so? Ich frage mich: Gibt es überhaupt einen Menschen, der durchhält, wenn sein Glaube auf den Prüfstand kommt? Ist nicht selbst Abraham, der Urvater des Glaubens, schwach geworden? Hat nicht selbst König David versagt? Sind nicht sogar die Jünger alle miteinander schwach geworden und davon gelaufen, als es für sie gegolten hätte?

Die Bilanz, die wir hier ziehen müssen, fällt wohl ziemlich mager aus, damals bei den Jüngern - und heute nicht weniger auch bei uns. Wer von uns könnte wirklich mit stolzgeschwellter Brust verkünden: „Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Komme, was will: Ich bin dir treu.“ Oder: „Herr, mich ficht nichts an. Ich bin stark im Glauben. Mich wirft nichts um. Zweifel und Anfechtung können mir nichts anhaben.“ Könntest du für dich garantieren?

Ich bin für mich da keineswegs so sicher. Der Sonntag Invokavit, der erste Sonntag in der Passionszeit, hält uns hier einen Spiegel vor, der uns nötigt, unser Leben ganz ungeschönt im Licht Gottes zu sehen, Dichtung und Wahrheit auseinander zu halten. Denn - sind wir ehrlich - wir kennen solche Momente auch aus unserem eigenen Leben. Sie werden hoffentlich selten so dramatisch verlaufen, aber die Erfahrung und das Gefühl, jemanden im Stich gelassen und deshalb versagt zu haben, das ist uns wohl nicht unbekannt. Vielleicht haben wir den Mund nicht aufgemacht, als ein Kollege unter Beschuss stand; oder wir haben nicht eingegriffen, als auf dem Schulhof jemand gemobbt wurde; oder wir haben nicht dagegeng gehalten, als ein Freund wieder einmal über einen Bekannten hergezogen hat ... Manchmal sind es kleine Nachlässigkeiten, die uns erst im Nachhinein bewusst machen: Auch wir sind keine Helden ...

Wie oft galt es, sich zu Jesus zu bekennen, und ich habe geschwiegen. Wie oft galt es, den Mund aufzumachen, wenn andere Gott gelästert haben in Wort und Tat, und wir haben nichts gesagt. Wir haben vielleicht selbst da und dort die 10 Gebote für uns zurechtgebogen und uns auf krummen Linien durchgeschummelt! Haben weggeschaut, Unrecht geduldet und sind in Gedanken, Worten und Taten beschämende Wege gegangen.

Ein weites Feld der Buße und der Besinnung tut sich da vor uns auf, liebe Gemeinde, ein Feld der Umkehr und der Erkenntnis von Gut und Böse. Die Passionszeit ist deshalb ein guter Anlass, in sich zu gehen, sich seiner Verantwortung vor Gott für Kirche und Gesellschaft, für Gemeinde und Familie neu zu besinnen und sich neu am Wort Gottes auszurichten.

Und wenn ich trotzdem schwach bin und mein Glaube angefochten ist und mein Leben auf dem Prüfstand steht? Jesus weiß, wer du bist. Vor ihm braucht niemand eine Maske zu tragen als seien wir untadelige Heilige. Er durchschaut uns ganz und gar - und kündigt uns trotzdem nicht die Freundschaft. Wir leben von seiner Liebe, von seinem Erbarmen, von seiner Gnade und seiner Vergebung. Und deswegen können wir auch mit anderen Erbarmen haben und ihnen vergeben.

Damals hat Jesus seinem Petrus etwas mitgegeben, was der wohl erst viel später begriffen hat und was unseren Wochenspruch in einem anderen Licht erscheinen lässt: Den Teufel besiegt man nicht mit Heldentum! Die Werke des Teufels, sie werden einzig und allein zerstört durch den Tod Jesu am Kreuz. Mit unseren menschlichen Mitteln und Muskeln haben wir dem Teufel nichts entgegenzusetzen. Das geht nur mit dem, was Jesus für uns tut.

„Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre!“ versichert Jesus seinem Jünger und uns. Für Satan sind wir billige Spreu, die es auszusieben gilt. Für Jesus sind wir wertvoller Weizen, den er retten will – koste es, was es wolle und er betet für uns, dass wir unseren Glauben behalten.

Petrus dachte, er könnte es selber auf die Reihe kriegen. Aus dem Gespräch von Jesus und Simon will ich darum auch lernen: Ich kann mich nicht selbst richtig machen. Und wenn ich es doch mache, werde ich schnell schuldig. Nur Gott kann mich richtig machen, wenn ich vor ihn trete und bekenne: Herr, erbarme dich. Ich kann mich nicht selbst entschuldigen, indem ich Schuld einfach weg rede, als sei sie nicht oder nicht so passiert. Ich kann mich nicht selbst entlasten, indem ich Fehler einfach leugne.

Jesu Leiden und Sterben gibt auch uns die Chance zu Umkehr und Neubeginn, wo wir um Vergebung bitten. Er schenkt Kraft zum neuen Anfang. Und dass gerade dem Petrus dieser neue Anfang ermöglicht wurde, zeigt: Nur wer selbst durch Versuchungen hindurchgegangen ist, kann für die anderen da sein. Nur wer selbst schon ganz unten war, kann jemand in dieser Situation recht verstehen. Nur wer selbst Trost gesucht und gefunden hat, kann andere trösten. Und seine Stärke wird nicht darunter leiden, dass er Schwäche zeigt. Menschen, die andere führen sollen, dürfen angeblich keine Schwäche zeigen und keine Fehler haben. Nein, Petrus braucht nie zu vergessen, dass Jesus für ihn gebetet und an ihn geglaubt hat, als er versagte. Er braucht nicht immer der Erste zu sein. Er braucht nicht zu behaupten, er habe sich nie geirrt. Er braucht nicht so zu tun, als würde er nicht älter und gebrechlicher und vergesslicher. Petrus, der Fels, darf auch schwach sein.

Wenn der Hahn in deinem Leben kräht - und du dadurch an deine Schuld erinnert wirst, dann findest auch du immer wieder Vergebung und Gnade bei Jesus Christus. Denn die Liebe Jesu zerstört nicht, sondern bewahrt. Sie vernichtet nicht, sondern baut auf. Für unser alltägliches Leben ist sie unverzichtbar. Amen.

(Michael Hüstebeck)

Lied Fürwahr er trug unsere Krankheit CoSi 109

1 Fürwahr er trug unsere Krankheit, fürwahr er trug unsere Schmerzen. Geschlagen für unsere Sünde, misshandelt für unsre Schuld. Verleugnet, verspottet, mit Dornen gekrönt, ein Lamm auf der Schlachtbank: der liebende Gott, der liebende Gott.

2 Fürwahr er trug unsere Krankheit, fürwahr er trug unsere Schmerzen. Geschlagen, doch ohne Sünde, misshandelt, doch ohne Schuld. Verraten, verlassen, verurteilt, durchbohrt, ein Lamm auf der Schlachtbank: gekreuzigter Gott, gekreuzigter Gott.

3 Fürwahr er trug unsere Krankheit, fürwahr er trug unsere Schmerzen. Genesen durch seine Wunden, sind wir unversehrt und heil. Er steht auf zur Seite der Armen, der Kleinen, vertraut mit der Ohnmacht, der Liebende Gott, der Liebende Gott.

Fürbittgebet

Christus, du Erlöser, du wurdest versucht und hieltest stand.
Wenn wir in Versuchung geraten, dann steh uns bei.
Bewahre uns davor, Beifall zu klatschen, wenn Schwache verhöhnt werden,
Kompromisse zu schließen, die zu Lasten der Armen gehen,
Angst zu haben, wenn unser Zeugnis gefragt ist.
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser, du wurdest versucht und hieltest stand.
Wenn die Mächtigen entscheiden, dann stehe ihnen bei.
Bewahre sie davor, auf die Gewalt von Waffen zu vertrauen,
den Tod von Hungernden und Flüchtlingen in Kauf zu nehmen,
ihre Macht über das Wohl der Völker zu stellen.
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser, du wurdest versucht und hieltest stand.
Wenn die Reichen handeln, dann steh ihnen bei.
Bewahre sie davor, die Not der Armen zu vergessen, andere zu korrumpieren,
die Schöpfung auszuplündern.
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser, du wurdest versucht und hieltest stand.
Wenn die Schwachen hoffen, dann steh ihnen bei.
Bewahre sie davor, falschen Propheten zu folgen,
der Lüge zu trauen, einander zu hassen.
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser, du wurdest versucht und hieltest stand.
Wenn deine Kirche spricht, dann steh ihr bei.
Bewahre sie davor, unglaublich zu sein, der eigenen Stärke zu vertrauen,
dich zu vergessen.
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser, du wurdest versucht und hieltest stand.

Wenn die Kranken und Trauernden weinen, dann steh ihnen bei.
Bewahre sie, heile sie, tröste sie.
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser,
du wurdest versucht und hieltest stand.
Dir vertrauen wir, geleite uns und alle, die uns lieb sind durch diese Zeit der Umkehr und
Busse in der Liebe Gottes und durch die Kraft deines Heiligen Geistes
Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott CoSi 250 / EG 171

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart